

# Cringe Zeichen irgendwo hinsetzen



Gefällt 8 Mal

**djv\_berlin\_jvbb** Unter dem Motto #Fairnessfunkt, der bundesweiten Aktion des DJV, haben heute auch die Beschäftigten der Deutschen Welle am Standort Berlin (Foto) und beim Berliner Deutschlandradio in einer aktiven Mittagspause ein klares Zeichen für faire und angemessene Tarifverträge im öffentlich-rechtlichen Rundfunk gesetzt.

Der Deutsche Journalisten-Verband hatte die festangestellten und freien Journalistinnen und Journalisten der öffentlich-rechtlichen Sender und der Deutschen Welle zu einem gemeinsamen #Aktionstag aufgerufen, daran beteiligte sich auch die Gewerkschaft ver.di.

In einer gemeinsamen Schalte haben die Journalistinnen und Journalisten über die Aktivitäten an ihren Standorten informieren.

Quelle: [Instagram-Account des DJV Berlin](#)

[Wikipedia](#): *Mit Stand 2022 ist Instagram das am meisten genutzte soziale Netzwerk unter jungen Menschen in Deutschland. Einer der häufigsten Kritikpunkte an der Plattform ist, die psychische Gesundheit junger Menschen negativ zu beeinflussen. Weitere Kritikpunkte sind beispielsweise Zensur und Überwachungskapitalismus.*

Ach Wikipedia. Wer wen (Lenin) kritisiert, würde ich gern wissen, sonst glaube ich gar nichts. Gegenfrage: Welches „soziale Netzwerk“ zensuriert *nicht*? Dann habe wir noch „Überwachungskapitalismus“. Welche Kapitalismen gibt es denn sonst noch? Etwa den überwachungsfreien Kapitalismus? Eine

herrschende Klasse, die darauf verzichtet, die Untertanen zu beobachten und auszuspionieren? Vielleicht ist das in Tuvalu oder Niue so, weil man dort sowieso jeden sehen kann, wenn man auf eine Palme klettert, aber sonst nirgendwo – also ein weißer Schimmel.

Nun zu uns, DJV Berlin! Rein PR-mäßig ist da noch sehr viel Luft nach oben. Wenn man auf Instagram erfolgreich sein will, dann braucht man [Katzenvideos und halbnackte Weiber großartige Kunst](#) oder Inhalte. Inhalte! Völlig abgedroschene Textbausteine wie „Flagge zeigen“, „Zeichen setzen“ oder „Farbe bekennen“ sind keine Inhalte, sondern sinnfreies Herumgesülze von Sprechblasenfacharbeitern.

*Unter dem Motto #Fairnessfunkt, der bundesweiten Aktion des DJV, haben heute auch die Beschäftigten der Deutschen Welle am Standort Berlin (Foto) und beim Berliner Deutschlandradio in einer aktiven Mittagspause ein klares Zeichen für faire und angemessene Tarifverträge im öffentlich-rechtlichen Rundfunk gesetzt.*

41 Wörter. Der zweite Teil des Verbs zum Schluss. Mark Twain dazu: „In einer deutschen Zeitung setzen sie ihr Verb drüben auf der nächsten Seite hin; und ich habe gehört, dass sie manchmal, wenn sie eine oder zwei Spalten lang aufregende Einleitungen und Paranthesen dahergeschwafelt haben, in Zeitnot geraten und in Druck gehen müssen, ohne überhaupt bis zum Verb gekommen zu sein.“

Merke: Die deutsche Presseagentur (dpa) sieht neun Wörter pro Satz als Obergrenze für die optimale Verständlichkeit an. Und ihr? Ein Journalistenverband, der nicht verständlich schreiben kann?

*Der Deutsche Journalisten-Verband hatte die festangestellten und freien Journalisten der öffentlich-rechtlichen Sender und der Deutschen Welle zu einem gemeinsamen #Aktionstag aufgerufen, daran beteiligte sich auch die Gewerkschaft*

*ver.di.*

Wait a minute. Zwei Gewerkschaften, und dann ein Bild mit neun Leuten, wenn ich richtig gezählt habe? Wie kommt denn das bei der instagramigen Jugend rüber? Schlecht und cringe. Es gibt übrigens genau so wenig „faire Tarifverträge“ wie „faire Löhne“. Die Höhe des Lohns ist ein Resultat des Klassenkampfes. Just saying.

Und dann haben wir noch: *In einer gemeinsamen Schalte haben die Journalisten über die Aktivitäten an ihren Standorten informieren.* [Sic]

Soll das ein deutscher Satz sein? Das klingt eher nach [Trappatoni](#). Wolf Schneider hat übrigens „Aktivitäten“ ausdrücklich verboten, da „Aktivität“ schon die Summe mehrerer Aktionen sei, das Wort nicht des Plurals bedürfe.

Was ist eine „Schalte“? Insidersprech? Klassismus?



Wir geben zurück in die angeschlossenen Funkhäuser.

---

# 33 oder: Wir freuen uns sehr

<b>Journalisten-Verband Berlin</b>  im Deutschen Journalisten-Verband Telefon (030) 882 66 88	JOURNALISTEN- BILDUNGSVEREIN DES JOURNALISTEN- VERBANDES BERLIN e.V.  Lietzenburger Straße 77 1000 Berlin 15 Telefon (030) 882 66 80		
Journalisten-Verband Berlin - Lietzenburger Straße 77 - 1000 Berlin 15  Herrn Burkhard Schröder Postfach 571  1000 Berlin 36		Konten: Postgkto Berlin West Nr. 7604-106 BLZ 100 100 10 Berliner Bank AG Nr. 4197115900 BLZ 100 200 00	
Ihr Schreiben	Ihre Zeichen	Unsere Zeichen	Datum
			17. August 1990
<p>Sehr geehrter Herr Schröder,</p> <p>wir freuen uns sehr, daß Sie sich entschlossen haben, Mitglied des Journalisten-Verbandes Berlin (JVB) zu werden.</p> <p>Der JVB ist die Gewerkschaft der Journalisten in Berlin und als Mitgliedsverband im Deutschen Journalisten-Verband Teil einer Berufsorganisation, in der nahezu 18.000 Journalistinnen und Journalisten ihre berufspolitische Heimat gefunden haben.</p> <p>Wir hoffen sehr, daß Sie schon bald das Gefühl der Gemeinsamkeit und der Solidarität mit den anderen Kolleginnen und Kollegen des Verbandes entwickeln, welches in der ebenso einfachen wie zutreffenden These zusammengefaßt ist: gemeinsam sind wir stärker.</p> <p>Zur Information über aktuelle Fragen und Ereignisse des Berufs und der Verbandsarbeit erhalten Sie von nun an die Verbandszeitschrift "journalist" und das Berliner Mitteilungsblatt Wort/Bild/Ton.</p> <p>Beginn der Mitgliedschaft: 1. September 1990.</p> <p>Ihren Beitrag in Höhe von DM 40,-- monatlich überweisen Sie bitte auf eines unserer o.a. Konten.</p>			

**Kulturkampf  
Landschaftspflege**

**und**



Deutsche Journalisten verleihen sich gegenseitig Journalistenpreise (Symbolbild)

## Was haben wir an der **Qualitätsmedienfront?**

Deutscher Fernsehpreis. Helmut-Schmidt-Journalistenpreis. Adolf-Grimme-Preis. Auch hochbepreiste Journalisten nehmen mehr als eine halbe Million Euro an. Aber natürlich lassen sie sich deshalb inhaltlich nicht beeinflussen. Wo kämen wir denn da hin! Es geht doch um ~~das Klima~~ die politische Landschaftspflege. (Hat jemand „Putin“ gesagt?)

Wie, du leugnest, dass es in Deutschland strukturellen Rassismus gibt? Dass unsere Gesellschaft transphob ist? Dass die Klimakatastrophe bevorsteht? Immer öfter vergiftet ein kontroverses Thema eine ganze Party. Sechs exemplarische Beispiele zeigen, wo unser Problem liegt.

**M**an kann sich viel mit den politischen Konfrontationslinien, Spaltungen und Triggerpunkten in diesem Land befassen, mit ihren soziologischen Kartierungen und sozio-ökonomischen Erklärungen.

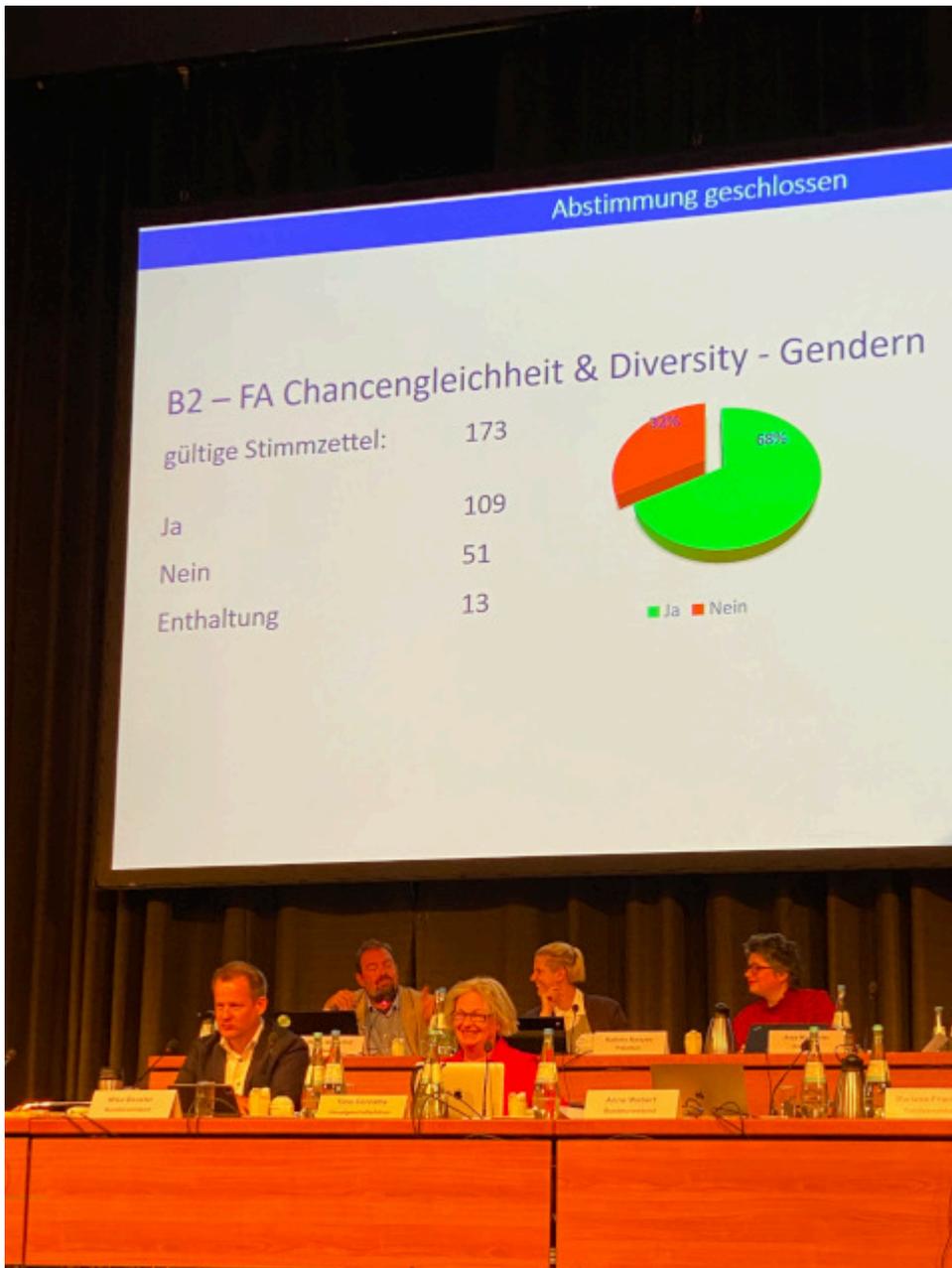
## **Lifestyle- und Genderfront**

„Exemplarische Beispiele“ – was darf ich mir darunter vorstellen? Beispielhafte Exempel? Wenn ich in der bürgerlichen Presse geduzt werde, ist das immer pseudojungendliches Anbiedern. Danach kommen unweigerlich queer, trans, nachhaltig, Klima, gendern. Meine Analyse des Klassenstandpunkts hat ergeben, dass Begriffe „Konfrontationslinien, Spaltungen und Triggerpunkte“ sich an

das reaktionäre neue Kleinbürgertum wendet, das, wie auch das alte, nach unten sprachpolizeilich tritt und nach oben kapitalismusaffin buckelt.

Der Deutsche Journalistenverband (DJV) arbeitet weiter daran, sich lächerlich zu machen. Der [hessische Landesverband](#) legt noch eins drauf. „Gendern im öffentlich-rechtlichen Rundfunk verbieten – das wäre ein Verstoß gegen [Art. 5 GG](#) und ein eklatanter Bruch mit der Pressefreiheit in Deutschland.“

Ach ja? Erstens sind bestimmte Sprachformen kein Menschenrecht, und zweites hat das nicht mit der Pressefreiheit zu tun, sondern mit dem Recht des Eigentümers eines Medienunternehmens, seinen Angestellten vorzuschreiben, was und wie sie etwa publizieren. Natürlich kann „Gendern“ verboten werden. Und was wäre auch gut so, allüberall.



Auf dem Verbandstag 2023 des DJV in Magdeburg, an dem ich als Delegierter teilgenommen habe, war ebenfalls ein ziemlich lächerlicher Antrag positiv abgestimmt worden. Der [Fachausschuss Chancengleichheit und Diversity](#) wollte sich unbedingt wichtig tun und forderte „alle Medienhäuser, Verlage, Pressestellen, Redaktionen und Sender – öffentlich-rechtliche wie privatwirtschaftliche – in Deutschland auf, ihren Mitarbeiter:innen [sic] das Gendern in journalistischen Beiträgen zu ermöglichen“. Die werden sich kaputt lachen. Ich war leider zu verschnupft und konnte kaum sprechen, sonst wäre ich vehement in die Bütt gegangen.



Jetzt kaufen



temu 1pc 43 "\* 43" Herren taktischen Wüste  
Baumwolle Thermal Schal, für Männer junge  
Männer Geschenke

## Front der „palästinensischen“ Völkischen und sonstigen Vollhonks

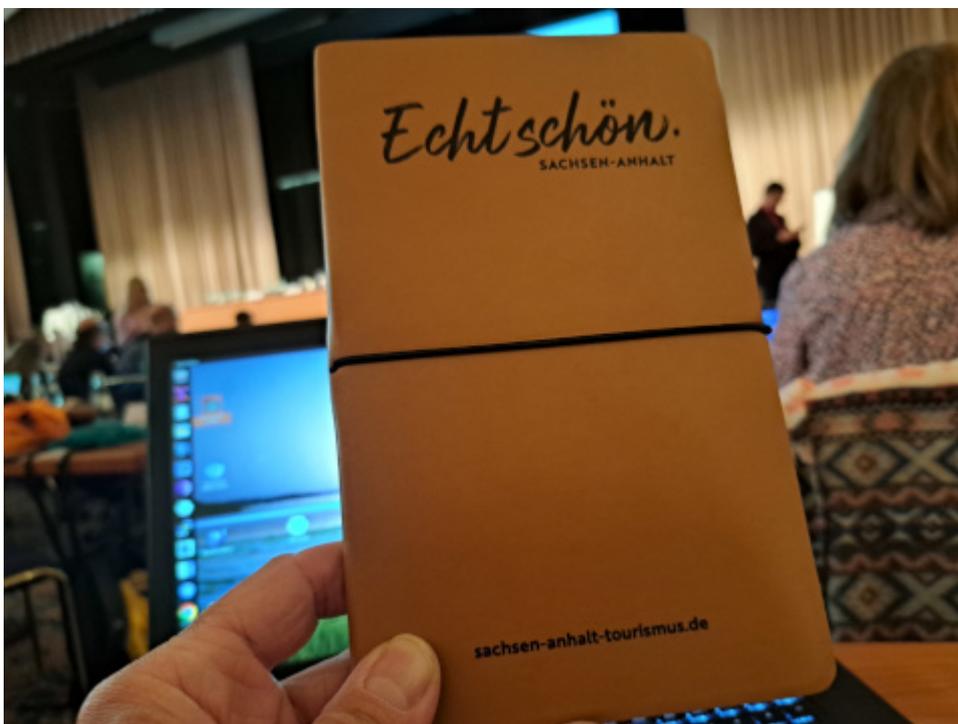
[Al Jazeera](#): „Canada’s Justin Trudeau tells Israel to end ‘killing of babies’“. Vielleicht sollte der Kerl besser die Hamas auffordern, die als Geisel gehaltenen Babies freizugeben – und alle anderen Geiseln auch. Zum Glück lassen sich die Israelis nicht von solchen antisemitischen Idioten beeinflussen und ziehen die Sache bis zum Ende durch.

## Politik- und Vollklatschenfront

Das Bundesverfassungsgericht [hat geurteilt](#), dass der Bund zur Bekämpfung der Coronakrise gedachte Gelder nicht für den Klimaschutz nutzen darf. Die Änderung des Nachtragshaushalts 2021 sei verfassungswidrig. Har har.

---

## Echt schön



Wieso ist dieses geschenkte Notizbuch braun? [#djv](#) #djv23

---

**Referat            Presse-            und  
Öffentlichkeitsarbeit            des**

# DJV!



Strandpromenade zwischen Tel Aviv und Jaffa. Samstag, 21. Oktober 2023, 16:14:36: Sirenen heulten – also Raketenalarm. Die Menschen rannten, um sich irgendwie zu schützen. Ich musste mich auf den Rasen werfen, zusammen mit einem israelischen Vater und seiner kleinen Tochter. Direkt über uns zerstörte der Iron Dome drei Raketen, die aus Gaza abgefeuert worden waren.

Geschätzter Kollege Henrik Zörner vom Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Journalistenverbands (DJV), dem anzugehören ich ebenfalls die Ehre habe!

Mit Befremden und verwundert las ich in einer [Pressemeldung des DJV](#) etwas über „Demonstrationen und Kundgebungen von Palästinensern und ihren Unterstützern“.

Wer mag mit „Palästinenser“ gemeint sein? Ich finde trotz aller gedanklicher Bemühungen keine Antwort auf diese Frage. Vielleicht können Sie mir weiterhelfen, etwa unterfüttert mit einem historischen Diskurs und womöglich sogar mit Fakten?

Sind „Palästinenser“ Menschen, die in Palästina leben, was auch Israelis bekanntlich tun? Oder Menschen, deren Vorfahren in Palästina lebten wie die der Deutschen und in Berlin geborenen Sawsan Chebli? Das wäre doch abwegig: Meine Vorfahren lebten in Wolhynien – ich bezeichne mich dennoch nicht als „Russen“ oder gar als „Ukrainer“.

Nun ist allgemein bekannt, dass das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) definiert (weltweit einzigartig) nicht nur die aus Palästina geflohenen und vertriebenen Araber, sondern auch ihre anderswo geborenen Nachkommen in väterlicher Linie als „palästinensische“ Flüchtlinge anerkennt. Der Status scheint sich zu vererben. Sollte der DJV diese „Palästinenser“ meinen, die meinten, Sympathien für [die grausamen Massaker](#) der terroristischen Hamas aufbringen und die deutsche Bevölkerung damit behelligen zu müssen?

Macht es Sinn, von Terroristen und deren Unterstützern einzufordern, „die freie, unabhängige und kritische Berichterstattung durch Journalisten möglich“ zu machen? Ist das nicht absurd? Warum sollten sie das tun?

Oder sind Araber gemeint, die Jassir Arafat anlässlich seiner [Rede vor der UN 1974](#) zu „Palästinensern“ erklärte, was dazu führte, dass in deutschen Regierungsdokumenten der Begriff „Palästinenser“ erst in diesem Jahr zum ersten Mal auftaucht? Und leben diese „Palästinenser“ jetzt in Deutschland?

Oder meint „Palästinenser“ schlicht arabische Kriegsflüchtlinge? Auch die Sudetendeutschen waren Kriegsflüchtlinge. Dennoch kamen sie nicht auf die Idee, sich zu einer eigenen Nation auszurufen. Warum also die Araber?

Immerhin haben die Araber in zahlreichen Kriegen, die sie allesamt begonnen haben, versucht, Israel von der Landkarte zu tilgen und alle Juden umzubringen. Das hat bekanntlich nicht funktioniert. Wer einen Krieg beginnt und verliert, muss die Folgen tragen. Das wissen wir Deutschen am besten. Oder sollen wir jetzt Ost- und Westpreußen sowie Schlesien für unsere Enkelkinder zurückfordern? Mit welchem Recht? Nein? Dann sollten das die Araber auch nicht. Es hätte ohnehin keine Sinn.

Ich war seit Beginn des Krieges mehr als zwei Wochen in

Israel, geschätzter Kollege Zörner. Niemand dort, außer ein paar politisch marginalisierten Exoten, glaubt daran, dass es jemals einen weiteren arabischen Staat in Palästina geben wird. Die Idee „Land für Frieden“ ist mausetot. Daran ändert auch nichts, dass die Bundesregierung an dieser Fiktion festhält. Das ist so falsch wie es falsch und vorschnell war, den venezolanischen Politiker Juan Guaidó, der mittlerweile als Tourist in den USA lebt, als den „Präsidenten“ des südamerikanischen Landes anzuerkennen.

Ja, ich wage sogar zu behaupten, dass es gar kein „Volk“ der Palästinenser gibt! Ein Volk hat eine gemeinsame Sprache – wie die Sorben und Friesen in Deutschland. Die „Palästinenser“ sprechen aber das Arabisch, das in jedem arabischen Land gesprochen wird. Ein Staat Palästina hat nie existiert, weder in der 5000-jährigen Geschichte des so genannten „Heiligen Landes“ noch vor der Staatsgründung Israels 1948. Auf welche historischen Tradition könnten sich „Palästinenser“ berufen? Auf die der Beduinen im Ottomanischen Reich?

Man kann in dieser Frage unterschiedlicher Meinung sein. Unter den Kolleginnen und Kollegen des DJV gibt es aber keinen Konsens. Daher sollte das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DJV das gesamte innerverbandliche Meinungsspektrum angemessen berücksichtigen und nicht nur eine Position zu Wort kommen lassen, die in Israel ausgelacht würde.

Sie können mir Ihre Antwort auch mündlich geben – wie sehen uns am Sonntag auf dem [Verbandstag des DJV](#) in Magdeburg. Ich bin Delegierter des DJV Berlin.

Bis dahin verbleibe ich mit kollegialen Grüßen Ihr  
Burkhard Schröder

**No Israel.**

**No Peace. No two-state solution.**



the Jordan River to

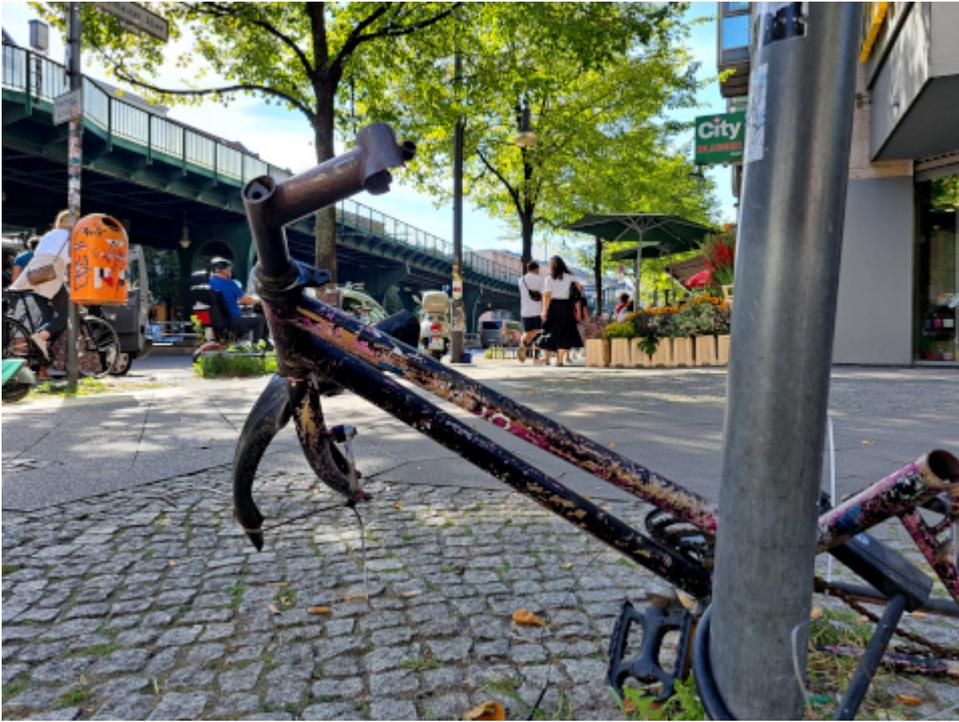


the Mediterranean Sea

This antisemitic slogan represents a **genocidal call** for the destruction of the world's **only Jewish state** and its people.

**ISRAEL**  
LEARNED FROM THE HOLOCAUST

**Yalla!**



[Schönhauser Allee Ecke Kopenhagener Straße](#)

Gestern war ich mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Beitrittsgebiet unterwegs: Ein [guter Freund](#) wurde 70 und gab eine große Party im [Jalla Jalla](#). Für die der Fremdsprachen Unkundigen: [Yalla](#) wird sowohl im [Arabischen](#) als auch im Türkischen und [Hebräischen](#) gebraucht (nicht zu verwechseln mit [Walla](#)). Im Spanischen würde man Vamos! sagen, also in etwa: Los jetzt! (Übrigens ein guter Name für eine Partei!).

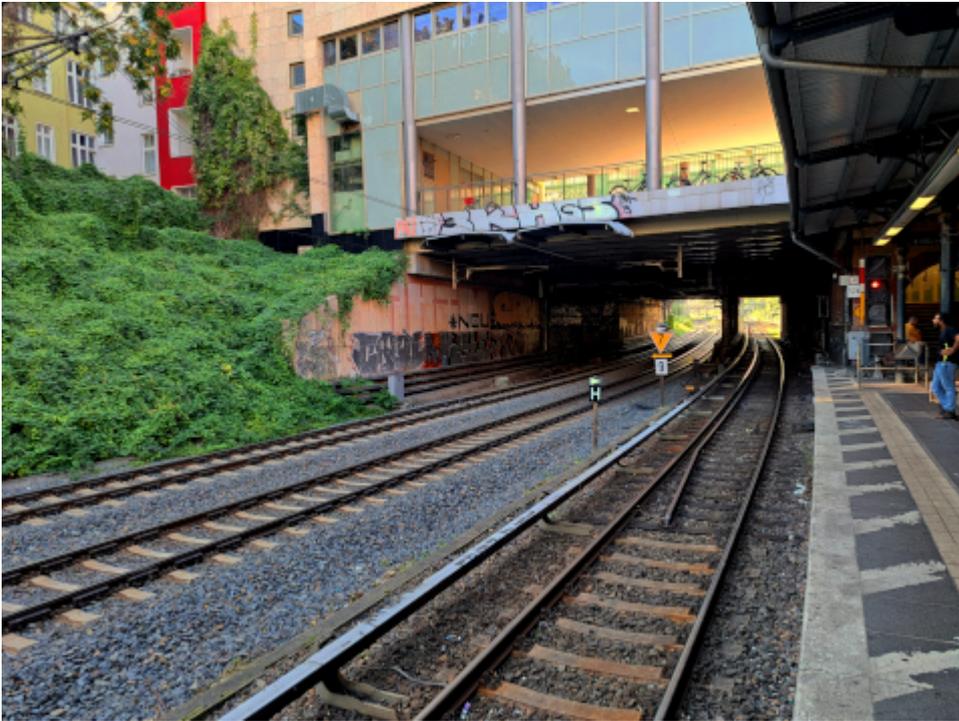


Ich bewerte das Buffett im Jalla Jalla mit der maximal möglichen Stern- und Punktzahl. Arabisches Essen kannte ich bisher nur als Pampe, auf die ich gern verzichten konnte. Das hier hat mich überzeugt. Leckerissimo. Viel und gutes Fleisch, leckere Saucen und allerlei Sättigungsbeilagen. Die machen aber kein Catering außer Haus.



Ich habe lange nicht mehr mehr als einen halben Tag mit mehrheitlich grauhaarigen Journalisten und Fotografen verbracht. Die Anekdotendichte war hoch. Und alle wussten, dass es mit der Branche immer weiter den Bach runtergeht, auch mit den Journalistenverbänden. Die woke Fraktion im

Bundesverband des [DJV](#) will sogar das „deutsch“ aus dem Verbandsnamen entfernen. Ist eben nicht woke genug. Man rennt gemeinsam mit der „Linken“ auf den Abgrund der Bedeutungslosigkeit zu – und merkt es noch nicht einmal. Schön, dabeigewesen zu sein.



S-Bahnhof Schönhauser Allee

---

## Schwere Herzen



DJV Berlin - JVBB

@DJV\_JVBB

Schweren Herzens mussten wir uns gestern von unserem langjährigen Geschäftsführer Michael Rediske verabschieden. Er hat unseren Verband maßgeblich geprägt, und es gilt ein großes DANKE zu sagen! ✨

#DJV

[Translate post](#)



11:53 AM · Jun 29, 2022

1 Quote 7 Likes

Es gibt Anlass für ein Sittengemälde ein Update zum Thema [Unter Rechtsstreitern](#). Die [Gegenseite](#), also der Kläger gegen mich, hatte die Klage bekanntlich irgendwann zurückgezogen, vermutlich weil man wohl einsah, dass daraus nichts werden würde oder weil man den [Streisand-Effekt](#) fürchtete.

Jetzt erfahre ich aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen, dass [Michael Rediske](#), der langjährige und ehemalige Geschäftsführer [DJV Berlin – JVBB](#), seine Mitgliedschaft dort gekündigt hat, obwohl er bei der Feier seines Abschieds auf's Alleräußerste gelobhudelt wurde. Wie das?

Noch im Juni letzten Jahres hieß es: „Schweren Herzens mussten

wir uns gestern von unserem langjährigen Geschäftsführer Michael Rediske verabschieden. Er hat unseren Verband maßgeblich geprägt“ blabla.

Ob das so stimmt und ob die Prägung gut oder schlecht war, lassen wir dahingestellt. Aber woher die *bad vibrations*? Bleibt man nicht in solchen Vereinen, die nicht viel kosten, lang und länger, bis man als uralter Tattrich die goldene Ehrennadel mit Schwertern und Brillanten für die Mitgliedschaft erhält? Immer noch ein hässlicher [Nachhall der Kündigung](#)?

Aber das vertiefen wir jetzt nicht. Ich finde es immer bedauerlich, wenn Leute, mit denen ich mich vereinsmeierisch herumstreite, ~~Feigheit vor dem Feind~~ plötzlich aufgeben oder von der Bildfläche verschwinden. Das tut man doch nicht! Man ficht die Sache bis zu Ende aus oder verträgt sich oder schließt einen Kompromiss, d.h. man akzeptiert eine Lösung, bei der – das weiß ich aus „[Waffenstillstand](#)“ – beide Seiten – aka Vulkanier und Andorianer – unzufrieden sind.

Der DJV Berlin sollte auch über die Wirkung der Social-Media-Postings auf die Massen nachdenken. Sind sieben Likes auf X nicht etwas wenig? Vielleicht sollte man die Gendersprache fliehen und sich des guten Deutschen (Deutchs? Deutsches? Divers?) befleißigen?

---

## Vereinsmeierei, der 75-ste



[Steffen Grimberg](#), der große [Vorsitzende des DJV Berlin](#), schneidet eine Torte zum 75-ten Geburtstag des Journalistenverbands an. Wir ~~fraßen und saßen~~ feierten im [James June](#). Für mich war es ein bisschen anstrengend, weil ich schon um 4.20 am Morgen aufgestanden war und heute genau so früh aus dem Bett musste...

Vereinsmeierei [bildet](#) für's [vereins-](#) und presserechtliche [Leben](#), kann [unterhaltsam](#) sein und macht Spaß und ist manchmal [großes Kino](#), wenn man [das Kleingedruckte](#) gelesen hat. Es ist alles [wie in der Politik](#), nur im [Bonsai-Format](#). In [allen Vereinen geht es ähnlich zu](#). By the way: [Schwarmintelligenz](#) gibt es in Vereinen [nicht](#), aber um so mehr [Schwarmbräsigkeit](#) bzw. [-dummheit](#).

Bei [internen](#) Streitigkeiten braucht man einen [langen Atem](#) und [gute Nerven](#) (oder [gar keine](#)). Manche Leute sind [zu dünnhäutig](#) für Vereinsmeierei.

Ich bin da übrigens seit Mitte der 90-er Jahre Mitglied.

---

# Der Auditor



ultra-realistic photo of an auditor::3. The auditor sits at a table full of documents::3, stacks of paper and spreadsheets. He wears glasses and stares at a document. He controls::3 everything meticulously. He points to a document with his hand. He makes a suspicious::3 face. There is an old computer on the table. Tables are displayed on the monitor. Background: Shelves full of files, :: spotlight::1 RGB::1 -ar 2:1 -v 4 -quality 2 -stylize 1000 -s 750 -

Was ich vergaß: Ich bin heute zum Kassenprüfer des [DJV Berlin/JVBB](#) gewählt worden. Da musste ich gleich die KI drauf ansetzen. Das erste Ergebnis war zwar passend, aber mit kleinen Fehlern und zu langweilig. Also habe ich den Spaßfaktor ein wenig erhöht.



ultra-realistic photo of a young auditor::3. His face is similar to the face of the Terminator roboter. The auditor sits at a table full of documents::3, stacks of paper and spreadsheets. the auditor has one artificial arm. He wears glasses and stares at a document. He controls everything meticulously. He points to a document with his hand. He makes a suspicious::3 face. There is an old computer::3 on the table. Tables are displayed on the monitor. Background: Shelves full of files, :: spotlight::1 RGB::1 -ar 3:2 -v 4 -quality 2 -stylize 1000 -s 750

---

## Unter Vorständlern



Der Neue Vorstand des DJV Berlin/JVBB (v.l.n.r.) [Thorsten Keller](#), Schatzmeister), [Susanne Stephan](#) (Betriebsrat FOCUS, stellvertretende Vorsitzende), [Simone Ahrend](#), [Stefanie Michallek](#), [Alexander Czekalla](#) (nicht im Bild, Schriftführer), [Philipp Blanke](#) (nicht im Bild), [Steffen Grimberg](#) (Vorsitzender), der Fotograf ist [Bernd Lammel](#).

Ich wollte nur der erste sein, der das veröffentlicht.

---

# Vereinsmeierei, digital



Beim [DJV Berlin/JVBB](#) werden die Wahlen digital. Dass ich das noch erleben darf! Dafür gibt es im [Versammlungsraum](#) zu wenig Steckdosen und kein freies WLAN. Man kann nicht alles haben, und ich habe immer mein eigenes Internet dabei.

---

## Betr. Vereinsmeierei

Morgen ist die Mitgliederversammlung des [DJV Berlin/JVBB](#). Ich habe die Rede des [Vorsitzenden](#) schon mal vorbereitet lassen, um ihm die Arbeit zu erleichtern.



Mitgliederversammlung des DJV Berlin/JVBB (Symbolbild), Create a press photo of a meeting::3 of about 100 journalists::3, mostly women, they are sitting on modern chairs, one speaker::3 in front is talking to them, they are listening intently, a few are applauding, background: modern meeting room in a congress center, realistic+++, hyper detailed, 8k, sharp focus, Henri Cartier-Bresson style but colored, ::ultra wide angle lens::1 -ar 1:2 -v 4 -s 750

Sehr geehrte Mitglieder des Berliner Journalistenverbandes DJV/JVBB e.V.,

ich begrüße Sie alle herzlich zur jährlichen Mitgliederversammlung unseres Verbandes. Es ist mir eine große Ehre, als Vorsitzender vor Ihnen zu stehen und über die wichtigen Themen zu sprechen, die unsere Branche betreffen.

Zunächst möchte ich dem gesamten Vorstand meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Ihr Engagement und Ihre Hingabe haben den Berliner Journalistenverband zu dem gemacht, was er heute ist – eine starke Gemeinschaft von Journalisten, die sich für die Wahrung der Pressefreiheit und die Förderung des Journalismus einsetzen. Eure Arbeit ist von unschätzbarem Wert, und ich bin stolz, Teil dieses Teams zu sein.

Ein besonderes Highlight möchte ich heute hervorheben: der Journalistenpreis „Der Lange Atem“. Dieser Preis wurde ins Leben gerufen, um herausragende journalistische Leistungen zu würdigen, die einen langen Atem erfordern. Er ermutigt Journalisten, an komplexen Themen dranzubleiben und diese ausführlich und gründlich zu behandeln. Ich möchte allen

Preisträgern herzlich gratulieren und sie ermutigen, weiterhin inspirierende Arbeiten zu schaffen.

Obwohl es wichtig ist, heute unsere Erfolge zu feiern, möchte ich auch eine besorgniserregende Entwicklung ansprechen. Unser Verband verzeichnet einen Rückgang der Mitgliederzahlen. Dies ist eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen. Wir müssen verstehen, warum einige unserer Kollegen den Verband verlassen und was wir tun können, um diesen Trend umzukehren.



Eine der Bedenken, die mich persönlich beschäftigen, ist die Rolle der Künstlichen Intelligenz im Journalismus. Wir sehen immer mehr automatisierte Nachrichtenartikel und Roboterjournalisten, die bestimmte Aufgaben übernehmen können. Während diese Technologie zweifellos ihre Vorteile hat, dürfen wir nicht vergessen, dass der menschliche Faktor und die journalistische Integrität von unschätzbarem Wert sind. Künstliche Intelligenz kann niemals die Empathie, das kritische Denken und die investigative Natur eines echten Journalisten ersetzen. Wir müssen sicherstellen, dass unsere Arbeit weiterhin auf Qualität und Substanz basiert und dass wir unsere einzigartige Fähigkeit, komplexe Themen zu analysieren und zu interpretieren, beibehalten.

Ein weiterer Aspekt, der mir Sorgen bereitet, ist die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, insbesondere unseres geliebten Berliner Senders RBB. In einer Zeit, in der alternative Informationsquellen an Bedeutung gewinnen, müssen

wir uns bewusst machen, wie wichtig der öffentlich-rechtliche Rundfunk für unsere Demokratie und unsere Gesellschaft ist. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass der RBB die Ressourcen und Unterstützung erhält, die er benötigt, um qualitativ hochwertige Programme anzubieten und eine unabhängige Berichterstattung zu gewährleisten.

Meine lieben Kollegen, wir stehen vor Herausforderungen, aber wir haben auch die Möglichkeit, Veränderungen herbeizuführen. Ich fordere Sie alle auf, aktiv zu werden und sich weiterhin für den Journalismus einzusetzen. Lasst uns unsere Kräfte bündeln, um den Berliner Journalistenverband DJV/JVBB e.V. zu stärken und den Wert unserer Arbeit zu betonen.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, unsere Mitgliederzahl zu steigern, indem wir ein attraktives und unterstützendes Netzwerk bieten, das den Bedürfnissen unserer Kollegen entspricht. Lassen Sie uns auch weiterhin die Bedeutung des menschlichen Einflusses im Journalismus betonen und sicherstellen, dass die Stimmen unserer Mitglieder gehört werden.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich fest davon überzeugt bin, dass wir die Herausforderungen meistern können, denen wir gegenüberstehen. Als Gemeinschaft von Journalisten sind wir stark, und ich glaube daran, dass wir die Zukunft des Journalismus gestalten können, indem wir uns den Veränderungen anpassen und unsere Werte hochhalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Lassen Sie uns gemeinsam voranschreiten und den Berliner Journalistenverband DJV/JVBB e.V. in eine erfolgreiche Zukunft führen.

Vielen Dank.

[Lang anhaltender Applaus]



---

# Die Lage an allen Fronten



Ich muss das Publikum schockieren dergestalt, dass ich Dinge zusammenposte, die gar nicht zusammengepostet gehören.

1. Wir sind bekanntlich im Krieg. Die Lage an der Ostfront:

Die [geleakten Pentagon-Papiere](#) zeigen, dass Washington offenbar nicht mit einem durchschlagenden Erfolg der Ukrainer im Sommer rechnet. Auch der renommierte Militärstratege [Markus Reisner](#) vom Verteidigungsministerium in Österreich sagt: „An einen vollständigen Zusammenbruch der russischen Verteidigung glaube ich aktuell noch nicht.“ Die Ukraine hat vor allem Probleme mit dem Munitionsmangel, es fehlen ausreichend gut ausgebildete Soldaten und eine schlagkräftige Luftwaffe.

Erstens: Schon jetzt glauben weder europäische noch amerikanische Spitzendiplomaten daran, dass die Ukraine jemals die annektierte Halbinsel Krim und den gesamten Donbass wieder zurückerobert wird. Das sagt aus Rücksicht auf die ukrainische Regierung niemand offen. In Wahrheit hat der Westen an einer Rückeroberung auch kein ernsthaftes Interesse – die Nato fürchtet Vergeltungsschläge des Kreml, der den Verlust der

Krim zur „roten Linie“ erklärt hatte.

Zweitens: Die Kämpfe in diesem Sommer dürften einen hohen Blutzoll fordern, Militärexperten erwarten eine Ermattung auf beiden Seiten. Gleichzeitig wird sich im Westen die Einsicht durchsetzen, dass dann der richtige Zeitpunkt für einen Waffenstillstand gekommen sein dürfte. (Mehr [hinter der Paywall der Qualitätsmedien](#))

Ich füge hinzu: Der Krieg wird [spätestens 2024](#) beendet werden.



2. Wir sind im Kapitalismus. Die Lage an der Front:

Leider hat sich Marx nicht vorstellen können, dass ein kapitalistischer Staat selbst seine Ökonomie aus

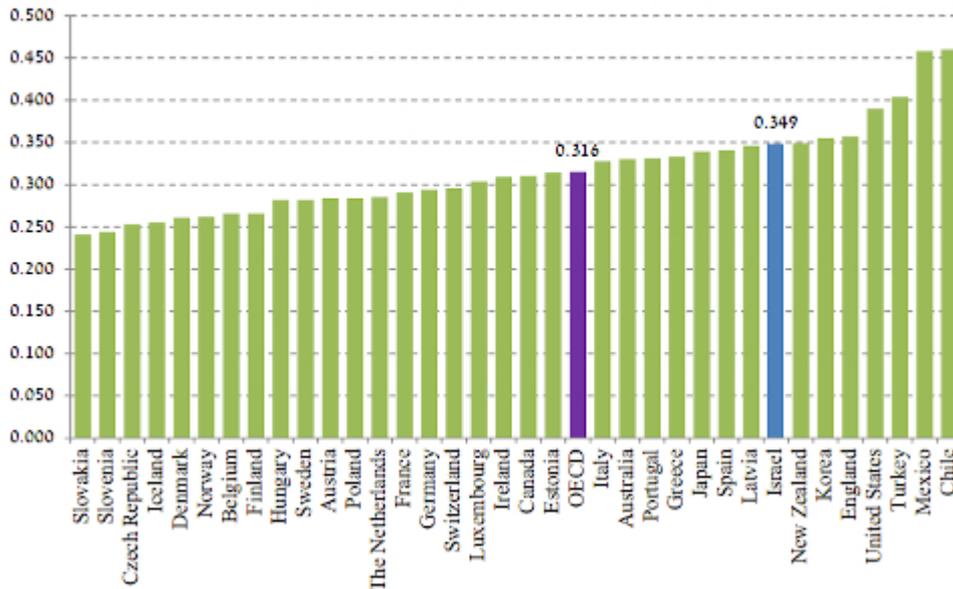
~~pseudoreligiösen~~ ideologischen Motiven heraus ruiniert, ohne dass jemand auch nur theoretisch in der Lage wäre zu benennen, was danach käme, geschweige denn die Macht an sich zu reißen, um eine Alternative durchzusetzen. Es wäre bestimmt lustig zu lesen, wie Marx seine Häme über den Ausschuss ausgeschüttet hätte, der die Geschäfte der Bourgeoisie organisieren will.

Man muss einschränken, dass das [Bruttoinlandsprodukt](#) (GDP) nicht viel aussagt für die Fragen, die sich denkende Bürger stellen. Wie ist der Reichtum verteilt? Welche Branchen haben Zukunftschancen, und wird in die investiert? Was [macht die Konkurrenz](#)? Ich sehe schwarz, vor alle bei der Digitalisierung, die uns bald auf das Niveau der so genannten Welt hinabdrücken wird – im Gegensatz etwa zu [Israel](#) (auch wenn es da manchmal oder deswegen [teuer](#) sein kann). Außer im Gendern und beim [Denunzieren](#), Cancelln, Framen, Empören, Strafen, Umerziehen, Ausstoßen, Zensieren, Entlassen, Einschüchtern, Moralisieren, Politisieren sind die Deutschen nirgendwo wirklich gut. (Ich lasse mich gern eines Besseren belehren.)

Ich füge hinzu: Es hängt an der [Bildung](#) der Arbeiter der Faust und der Stirn und an der Emanzipation der Frauen. Wir werden bald – in den Ballungsgebieten – eine große arabischstämmige und ungebildete Unterschicht haben, so wie Israel, aber wir haben die positiven Seiten nicht, die das Lumpenproletariat konterkarieren können.

Womit wir beim nächsten Thema wären:

Figure 8: Gini Index of Inequality of Disposable Income per Standard Person, OECD Country and Israel, Various Years (2015-2017, Israel 2018), OECD Definition



3. Wir sind immer noch im Kapitalismus. Die Lage an einer ganz speziellen Front:

*Over one in five Israelis, a total of 22.7%, are currently living in poverty, according to a report by the country's Social Security Institute. In 2019 the poverty rate was 21.6% and in 2020 it had dropped to 21%, but provisional estimates show that it has risen again in 2021. The same trend was seen among children, whose poverty rate in 2019 was 29.2%, in 2020 dropped to 28.7%, and estimates show rose to 31.2% in 2021.*

*Media reports said poverty levels are particularly high in the Arab minority and among Orthodox Jews.*

*The Israeli economy's 2021 growth was not felt equally in the various sectors of society. (Ich habe eine [italienische Quelle](#) genommen, die sich aber auch auf den [vom mir verlinkten Report](#) bezieht.)*

Ganz einfach: Die prozentuale Größe der Klassen in Israel ist ähnlich wie überall („Mittelklasse“ ca. 60%). [Die Armut findet man](#) bei Orthodoxen (hohe [Kinderzahl](#) und freiwillig keine Arbeit) und bei Arabern. Die [Jerusalem Post](#) hat dazu einen differenzierenden Artikel:

*Jerusalem is one of the poorest cities in Israel and some 42% of the city's residents live under the poverty line – double the national level of 21%. The poverty, however, is not equally distributed. A stunning 60% of the city's Arab residents live under the poverty line, compared to 31% of Jewish residents (the Jewish poverty rate is driven in large part by poverty in the city's haredi community, which is at 43% – still significantly below the rate among Arab Jerusalemites).*

Was müsste also eine „Linke“ tun und mit wem? Die so genannte [Kommunistische Partei](#) Israels, eine Politsekte mit ähnlicher Massenbasis wie hierzulande [die MLPD](#), ist auf dem völkischen Irrweg – ähnlich wie viele Linke in Lateinamerika – und könnte sich genausogut in „nationalsozialistische palästinensische Partei“ umbenennen. Kein Wunder, dass die dort niemand wählt. Diese „Linken“ fallen noch weiter [hinter Rosa Luxemburg](#) zurück, so wie die hiesige „Linke“, was Religion angeht, noch auf dem Stand *vor* der russischen Revolution ist.

Die Frage [hatte ich schon gestellt](#). Ich kann sie immer noch nicht beantworten. Vielleicht erfahre ich in Israel mehr.



403. That's an error.

Your client does not have permission to get URL / from this server. That's all we know.



4. Wir sind im Internet. Die Lage an der KI-Front:

Ich müsste mein virtuelles Deutschtum verschleiern, aber

[bard.google.com](https://bard.google.com) wirft mich sogar raus, wenn ich per Tor-Browser komme. Ich könnte mir jetzt die Mühe machen, einen neuen undeutschen Account bei Google anzuschaffen, aber das ist es zur Zeit nicht wert. [Heise hatte mich angefixt](#).

Ich hatte eh [Discord](#) (für Secondlife), aber bisher keine Zeit, das mit Midjourney auszuprobieren. Ich lese zur Zeit ein paar [fucking manuals](#). Aber ist das acht Dollar im Monat wert? Das sehe ich noch nicht.



Diese Foto ist hier nur durch ein bedauerliches redaktionelles Missgeschick hineingerutscht.

5. Die [Affäre Faeser](#) interessiert mich nicht besonders. Sie bestätigt nur, was ich eh schon dachte. Auch die Journalistenverbände halten dazu das Maul, was mich ebenso

überrascht. Wenn ich mich [langweile](#), hätte ich da ein Thema vorbereitet.

6. [Wahlumfragen](#) sind irrelevant, solange nicht klar ist, ob die Wagenknecht den Laden aufmischt.

---

## Möge beschließen

*Il nous faut de l'audace, encore de l'audace, toujours de l'audace! (Georges Danton)*

Am 10. Juni 2023, um 9:30 Uhr findet die Mitgliederversammlung des [DJV Berlin – JVBB](#) statt. Ich habe dazu drei Anträge gestellt, deren Text auf dem [Recherchegruppe-Blog](#) nachzulesen ist.

---

## Bedauerliches, auf Linie gebracht



Durch ein bedauerliches Missgeschick wurde für dieses Blog-Posting ein unpassendes Foto gewählt.

Was haben wir?

– [Mann. Messer. Psychisch gestört.](#) Schwer verletzte Kinder. Berlin. [Michael?](#)

– Der MDR hat ein „[millionenfach](#) gesehenes“ [Video manipuliert](#): *um es dramatischer wirken zu lassen! An einer Stelle wurden die Schreie des Aktivsten einfach zweimal hintereinander geschnitten – um sein Leid unter der Schmerz-Maßnahme der Polizei länger und schlimmer erscheinen zu lassen. Der Sender bewarb seine Doku also mit einer dreisten Fälschung – und diese ging viral.*

Der MDR: *Nach Durchsicht aller MDR-Veröffentlichungen zu dem Thema ist uns bei dem Short auf Youtube beim Abmischen der Tonspur ein unerklärbares bedauerliches Missgeschick passiert.*

So ganz zufällig? Polizei pöhse. Klimakleber gut – in den Herzen der Redakteur\*\_[&%Innen](#).

– Der DJV-JVBB (ich bin Mitglied) [instragramt](#) unglaublich hip, hipster und so was von cool seinen zahllosen Followern, dass künstliche Intelligenz gut schlecht sei, nur dürfte niemand seinen Job verlieren. Gut, dass wir darüber geredet haben.

– Der [Verein Säkularer Islam](#) fordert Bundesinnenministerin Nancy Faeser auf, die Kooperation mit dem Zentralrat der Muslime sofort einzustellen. [In einem Brief an die Ministerin](#) (...) fordert der Verein Säkularer Islam, *umgehend das Verbot des IZH und die Schließung der [Imam-Ali-Moschee in Hamburg](#)*. In dem zweiseitigen Schreiben des Vereins um die Soziologin [Necla Kelek](#) heißt es: *Wir fordern Sie auf, die Zusammenarbeit, Kooperationen und Gesprächsformate mit dem Zentralrat der Muslime (ZMD) einzustellen. Zumindest so lange das IZH und seine Umfeldorganisationen dort Mitglied sind.*“

Das halte ich für den falschen Ansatz. ~~China will Muslime auf Linie bringen.~~ [Moscheen zu Turnhallen!](#)

– And now for something completely different. Nutzt hier jemand [Windows und Edge?](#) ([via Fefe](#))

– Muss hier jemand akkadische Texte [übersetzen?](#)

---

## **Die Wasserkocher, revisited**



## Retourkutsche

Dass Retouren beim Onlineshopping nicht umweltfreundlich sind, dürften wir alle wissen. Trotzdem hat mich die Recherche von Flip <[https://7o6qq.r.ag.d.sendibm3.com/mk/cl/f/M05GT3XNplxQJL52j6S0GoVgA0Nofv1WoDGrY\\_r1epVNrPn0JjFuvSEilaRwl5rcDUCssk-jFZo4z3wZNnf529fygA6ptXiqGDSu1L8aw\\_ZQYFW4vWH437asLCelmWa4kq14uYvuXzTUfmfg\\_R8JqDx05sEx0Wz6-x86sBErdWbyVFIHT8d0lJjpvGeT\\_OmLdsODvGZUVnOQlnrl7UUKYgGIBTBocYcCPJwReCFR8-9h6h5YAghqxGcGE\\_ZxGOsrbf8](https://7o6qq.r.ag.d.sendibm3.com/mk/cl/f/M05GT3XNplxQJL52j6S0GoVgA0Nofv1WoDGrY_r1epVNrPn0JjFuvSEilaRwl5rcDUCssk-jFZo4z3wZNnf529fygA6ptXiqGDSu1L8aw_ZQYFW4vWH437asLCelmWa4kq14uYvuXzTUfmfg_R8JqDx05sEx0Wz6-x86sBErdWbyVFIHT8d0lJjpvGeT_OmLdsODvGZUVnOQlnrl7UUKYgGIBTBocYcCPJwReCFR8-9h6h5YAghqxGcGE_ZxGOsrbf8)>, Vollbild <[https://7o6qq.r.ag.d.sendibm3.com/mk/cl/f/mM8GwadbrMvhk63ji3sTqepWvNVgrotW4yNo\\_c3PXaPSPQdjgVbEtlemb07wcyLmo9oVbVWkVp0DKJiNsH6p5ia3qKSQ0WE0NUAx0VIOTRHR2yO2UbVJ34tQbff4xMD8toz\\_57LA96uvE0i6olj0PGIY6hcBeOhSJ\\_Hh0qi8H00q08U8pvT267DBSmbij\\_zYjM1zrBLJwWiYggQdwwnV9oaxhG3ZbcqcNIFlpw](https://7o6qq.r.ag.d.sendibm3.com/mk/cl/f/mM8GwadbrMvhk63ji3sTqepWvNVgrotW4yNo_c3PXaPSPQdjgVbEtlemb07wcyLmo9oVbVWkVp0DKJiNsH6p5ia3qKSQ0WE0NUAx0VIOTRHR2yO2UbVJ34tQbff4xMD8toz_57LA96uvE0i6olj0PGIY6hcBeOhSJ_Hh0qi8H00q08U8pvT267DBSmbij_zYjM1zrBLJwWiYggQdwwnV9oaxhG3ZbcqcNIFlpw)> und Zeit Online <[https://7o6qq.r.ag.d.sendibm3.com/mk/cl/f/wmaM1l3RjQBr1QlxnsJBiWhXT7UczWiGoQHfGKzcqIM9Hjww3ixZNb2rJ0x3vu1FRctZ-715kkAH5WpmpzrjrlXlqCFC6CIUr405ZwHyl65hSYw3dDo8fW84NBkG5jT3GY7c-Cic8JT8ovwY0lJxZMI4OUxqB39SpuevRS6SCUoWXu4b17jO3xR0fPqcjCyB52uuxssEr51\\_xcoJMS SJY0KtPixdmvceDd5dBfGwoRjuMa\\_0VfaTJ5nx-9hhYQD8CPC7Y0T1Uk3nRV-17X8NYV6VQNC1p9QITEa-J19IOquoNcQlAlwFKbJZ0HQB4](https://7o6qq.r.ag.d.sendibm3.com/mk/cl/f/wmaM1l3RjQBr1QlxnsJBiWhXT7UczWiGoQHfGKzcqIM9Hjww3ixZNb2rJ0x3vu1FRctZ-715kkAH5WpmpzrjrlXlqCFC6CIUr405ZwHyl65hSYw3dDo8fW84NBkG5jT3GY7c-Cic8JT8ovwY0lJxZMI4OUxqB39SpuevRS6SCUoWXu4b17jO3xR0fPqcjCyB52uuxssEr51_xcoJMS SJY0KtPixdmvceDd5dBfGwoRjuMa_0VfaTJ5nx-9hhYQD8CPC7Y0T1Uk3nRV-17X8NYV6VQNC1p9QITEa-J19IOquoNcQlAlwFKbJZ0HQB4)> über das Greenwashing bei Zalando erschüttert. Die Recherche wurde von NR und OLIN



Habe gerade erfahren, dass mein alter Freund [Albrecht Ude](#) nicht mehr den [Newsletter Netzwerk Recherche](#) verantwortet – das hatte er [seit 2003 gemacht](#).

Bei diesem [Journalisten-Verein](#) hat sich die Klickibunti-Fraktion durchgesetzt, die zwar wenig Ahnung von Sicherheit im Internet hat, aber dafür Seminare zum Thema anbietet. Der Newsletter war jahrelang im [Ten-Standard](#), den Albrecht auch ins Deutsche übersetzt hat.

Dieser Standard ist zwar ein bisschen *old school* und für Kaltduscher und Spartiaten, garantiert aber, dass der Text und die Links von jedem Ausgabegerät korrekt angezeigt wird. Deutsche Sonderzeichen sind auch für jemand lesbar, die Suaheli spricht und ein E-Mail-Programm in Keilschrift benutzt. Ausserdem ist der Standard ein probates Mittel gegen [Phishing](#), weil das, worauf ein Link verweist, sich nicht hinter einer HTML-Fassade verstecken kann.

Bei mir sieht das dann (Android, [K-9 Mail](#)) so wie oben aus. Da ist man doch gleich ganz begeistert und liest freudig weiter. Gut, die können mich seit [meinem Artikel über sie](#) sowieso nicht mehr leiden.

Ich verweise auf [mein Posting](#) vom November 2012: [Lehrreicher Thread](#) im Heise-Forum zum Thema „Mail hackt Router“:

*HTML-E-Mails sind kein Standard, sondern höchstens etwas, was von Microsoft aufgezwungen wurde. Nur weil es aufgezwungen wird (mit den üblichen MS-Methoden der Manipulation, Erpressung, Bestechung), ist es nicht automatisch Standard.(...)*

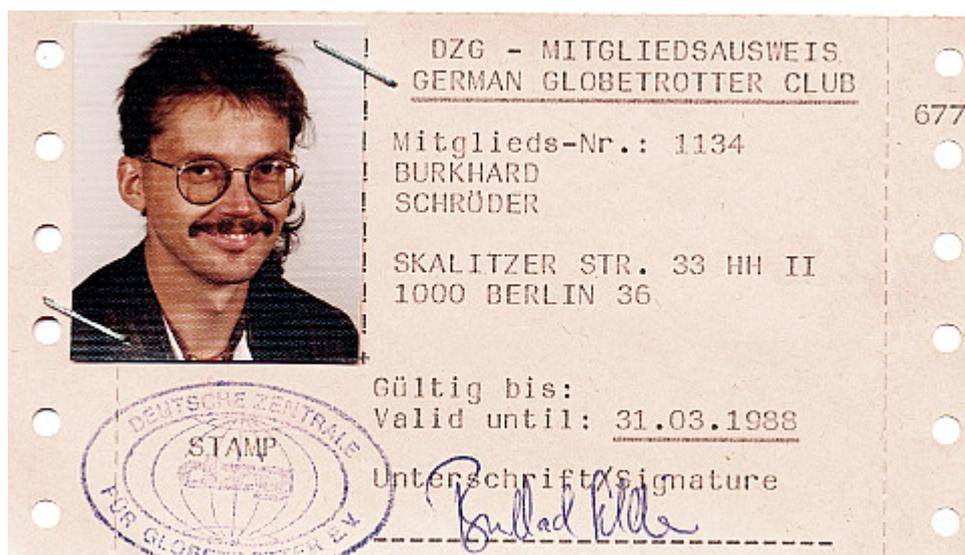
*Und HTML in Webseiten ist etwas ganz anderes, als in E-Mail: Für Webseiten ist die Hypertext Markup Language ursprünglich entwickelt worden (klar, Gopher war auch cool), während es in E-Mails nie was zu suchen hatte, bis MS ankam und meint, alles „besser“ machen zu müssen, es aber in Wirklichkeit verschlimmert hat (man nennt das „Verschlimmbesserung“, aber das ist man von MS ja gewohnt).*

Aber das erkläre mal jemand einer Journaille, die mit von Stolz geschwellter Brust [sich gegenseitig Preise verleiht](#) und sich wer was was darauf einbildet, man recherchiere besser als alle anderen! *Netzwerk Recherche* unterscheidet sich auch hier nicht mehr vom [DJV](#).

Ich werde den jetzt abbestellen, auch wegen der Gendersternchen.

---

## (Nicht) Raus mit ihm



Vereinsmeierei (Symbolbild)

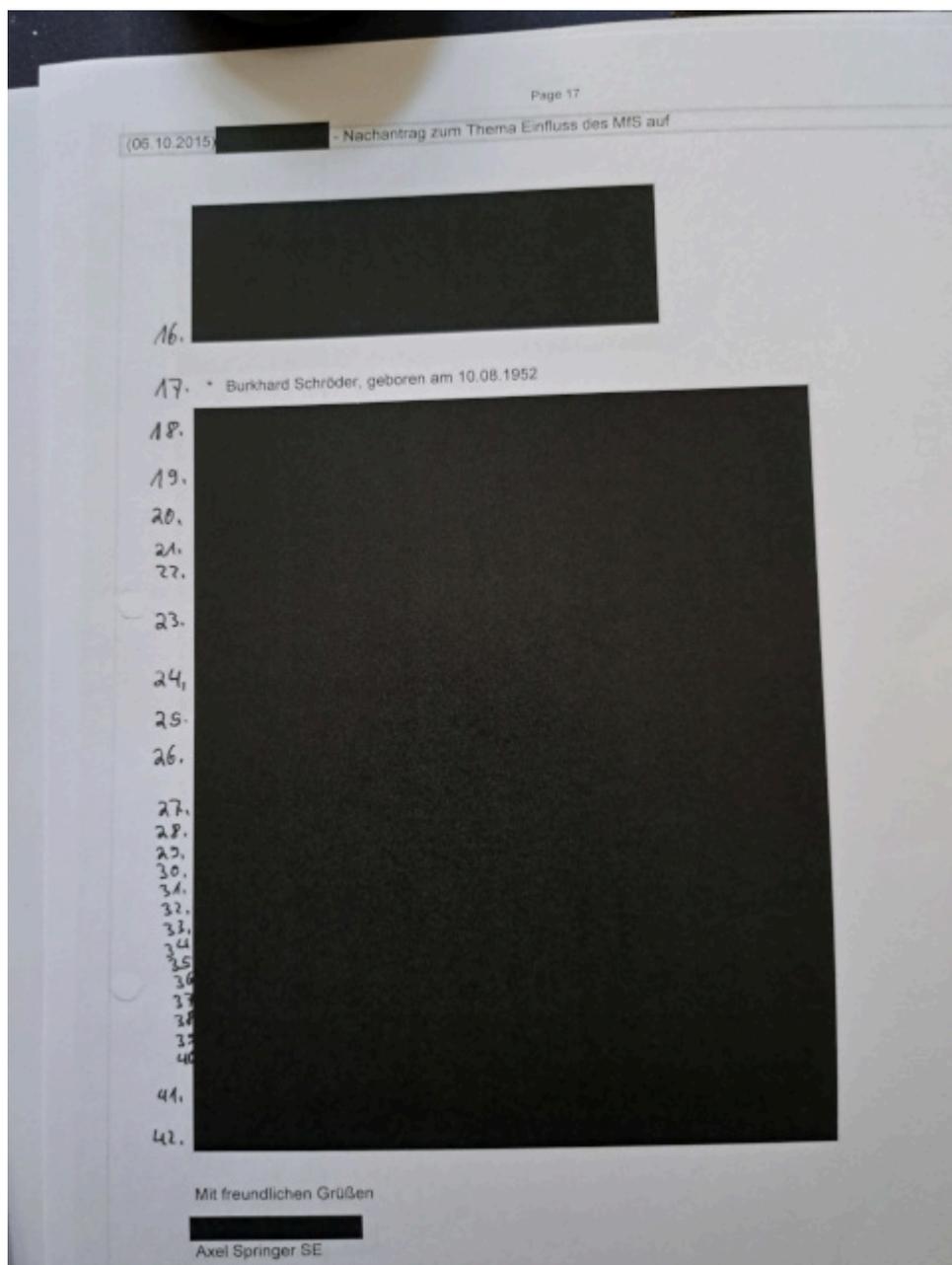
Ich hatte es schon [mehrfach geschrieben](#): Es ist extrem schwierig, jemanden aus Vereinen und politischen [Parteien](#) zu werfen, wenn derjenige sich juristisch wehrt. [Die meisten tun es nicht](#) – ihr Problem. (Man muss natürlich [die Mitgliedsbeiträge](#) zahlen.) Ich kann ein langes persönliches [Lied davon singen](#). Auch mein Namensvetter [darf in der SPD bleiben](#).

Ich frage mich, warum immer wieder [irgendwelche Dödel](#) versuchen, jemanden, der ihnen nicht passt, loszuwerden. Man

sollte diese dazu verdonnern, den [Sauter](#) auswendig zu lernen und dann öffentlich vorzusingen.

---

## Unter Auszuforschenden



Heute bekam ich von einer Rechtsanwaltskanzlei ein interessantes Einschreiben. Es geht um „Herausgabe von Informationen nach dem Informationsfreiheitsgesetz“, Bezug:

Informationsantrag nach Paragraf [1 IFG](#), hier: Drittbeteiligung zu betroffenen Interessen im Sinne von Paragraf [8 IFG](#). Die Kanzlei arbeitet im Auftrag des Bundesarchivs (früher: Bundesbeauftragter für die Stasiunterlagen (BStU)). Es handelt sich um eine multinationale Anwaltskanzlei mit Hauptsitz in London (Vereinigtes Königreich), die weltweit über 1.700 Mitarbeiter beschäftigt, davon über 1.000 Anwälte in aktuell 26 Büros.

Großkonzerne der Juristerei gibt es also auch. Schön. Mich beeindruckt das nicht. Die gleiche Post bekamen auch andere, die in diesem Fall betroffen sind, es wurden Briefe vertauscht und an die falschen Adressen geschickt, auch falsche Geburtsdaten benutzt. In meinem Fall hat man, trotz der 1.700 Mitarbeiter vergessen, dass ich normalerweise in journalistischen Fällen mehr weiß als ich jemandem auf die Nase binde. Ich weiß zum Beispiel, dass es eine dieser Akten wie oben gibt, in der [der RBB mich ausforschen wollte](#) und nicht ein Reporter im Dienste des Axel Springer Verlags (dessen Name ich natürlich kenne und den ich schon mal telefonisch ~~ansprechen~~ zurechtstutzen musste). Offenbar hat das Bundesarchiv diese Akten nicht oder verschlampt oder sie sind auf dem Weg zu einem der 1000 Anwälte heruntergefallen?

Wer noch immer noch nicht weiß, worum es geht: natürlich immer noch um die [Akte Lammel](#). Ich schrieb im März 2017:

[Sueddeutsche.de](#): *„Geschichte eines Verdachts – Ein Gutachten entlastet den Berliner DJV-Vorsitzenden von Stasi-Vorwürfen. Demnach wurde Bernd Lammel als IM geführt – ohne sein Wissen und ohne Verpflichtungserklärung. Der Vorgang sei „wenig bedeutsam“. Für den Verband ist die Aufarbeitung damit beendet.*

Nur zum Mitschreiben: [Ich hatte recht](#). Der [RBB](#), die [Medienpreisträgerin Gabi Probst](#), die Bild-Zeitung und deren „investigativer“ Reporter [Hans-Wilhelm Saure](#) hatten unrecht.

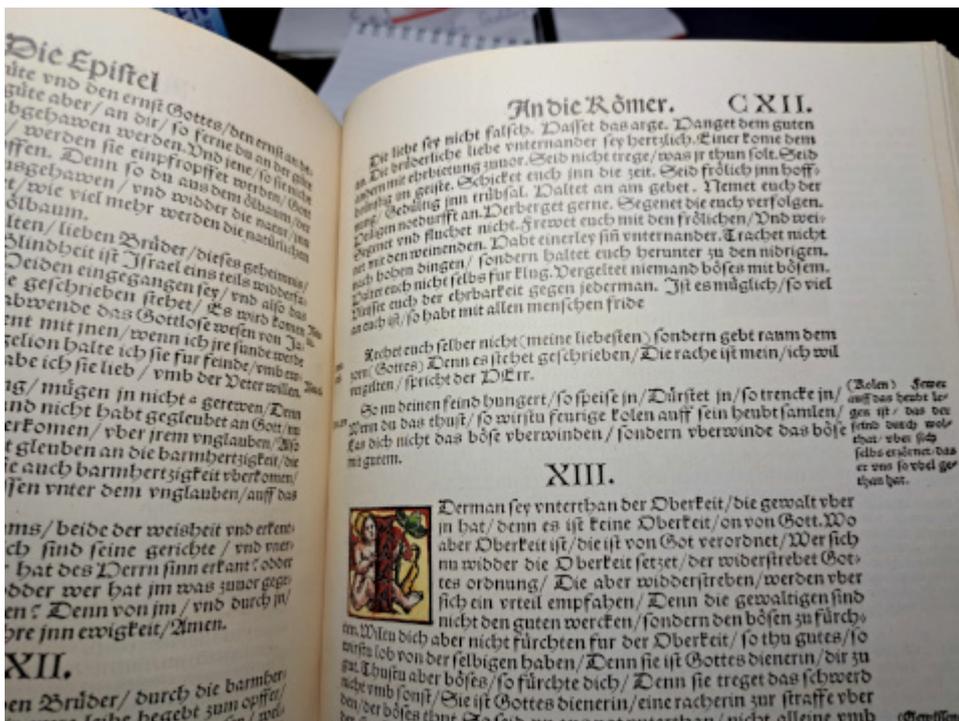
*Niemand wird sich bei Lammel entschuldigen, und schon gar*

nicht der RBB. So prophezeie ich es.

So war es. Manche Leute haben aber, womit solche Herrschaften, die andere aus niedrigen und anderen Beweggründen verleumden, nicht rechnen, einen langen Atem oder sind hartnäckiger als diejenigen, die sich gegenseitig [gleichnamige Journalistenpreise](#) verleihen. (Ich schreibe mich gerade in Rage, und bitte zu entschuldigen, wenn ich hartherzig gleich anfangs [herumzupöbeln](#).)

Ja, ich werden den ~~1.000~~ Anwälten dem Anwalt antworten, dass ich die Erlaubnis erteile, [Bernd Lammel](#) mitzuteilen, das ich auch ausgeforscht werden sollte (was er eh schon weiß, aber noch nicht schriftlich) und ihm – dem Anwalt – auch mitteilen, dass er offenbar die zweite und wichtiger Hälfte – die Anfrage der Dame vom RBB – vergessen hat.

Und dann sehen wir weiter, eingedenk [Römer 12, Vers 17ff.](#) und dem biblischen Rat, „Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.“ Wenn es möglich ist. Aber manchmal muss man auch ~~militärische Spezialoperationen~~ Krieg führen.



---

# Unter Ausschließenden und Abbrechenden

Wie hier schon vom Publikum erwähnt, berichtet [eine der Anstalten](#): „Der Wagenknecht-Vertraute Diether Dehm soll aus der Linkspartei geworfen werden.“

*Herr Dr. Dehm-Desoi hat vielfach vorsätzlich, öffentlich und mit Außenwirkung gegen die Satzung sowie die Grundsätze und Ordnung der Partei verstoßen. Damit hat er der Partei schweren Schaden mit Blick auf ihre Glaubwürdigkeit und ihr Ansehen in der Öffentlichkeit zugefügt. (Antrag auf Dehm-Ausschluss)*

Ich empfehle wie immer, zunächst [das Kleingedruckte](#) zu lesen. Warum wollen die ihn loswerden?

*Bei einer Rede hatte Dehm die den Holocaust relativierende Aussage getroffen: „Die größte Verbrecherorganisation nach der SS war die Nato. Und das ist die Nato auch heute noch.“*

*In einer von ihm geteilten Bild-Montage werden Politikerinnen mit einem Hund verglichen. Angesichts der Metoo-Vorwürfe in seiner Partei ist das umso problematischer.*

*In einem Tweet nannte er die Parteiführung zudem „karrierebeseelten Apparat von BND-gestützten Ego-manen“.*

Das darf er alles sagen und schreiben. Wie das Berliner Landgericht vor Jahren schon dem DJV Berlin mahnend vorhielt, der mich wieder einmal ausschließen wollte, weil ich mich angeblich „verbandsschädigend“ verhalten hätte: „Kritik ist erlaubt“.

Bonus: Die Ausschließenden müssen den „Schaden“, den Dehm angeblich dem „Ansehen in der Öffentlichkeit“ zugefügt hätte, konkret beweisen. Viel Spaß dabei. Geschieht das nicht

substantiiert, wovon man ausgehen kann, treten die Richter, wenn die parteiinternen Gremien den Fall durchgehechelt haben und Dehm sich juristisch gegen einen Ausschluss wehrt, alles in die Tonne. (Am letzten Satz kann man noch feilen, aber das könnten die geschulten Leser selbst machen.)

---

## Qualitätsmedien, revisited



Die Leute, die sich für die Regenbogenpresse Lügenmärchen ausdenken, werden in Deutschland ohne Zögern in Journalistenverbände aufgenommen. Journalisten, die aber zum Beispiel für [RT Deutsch](#) arbeiten, bekommen keinen Presseausweis. Lügen und Lügen sind offenbar nicht das Gleiche.